

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die Aespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 6.

Sonnabend den 21. Januar 1899.

9. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Gemäß des Statuts über die Zusammensetzung des hiesigen Gemeinderats sind auf die Jahre 1899 und 1900

3 Ersatzmänner für die erste Klasse der Ansfässigen und
2 „ „ „ zweite „ „

zu wählen.

Die Wahlen finden

Sonntag den 29. Januar d. J.

von 3 bis 6 Uhr nachm. für beide Klassen der Ansfässigen im Gasthof zum „Anker“, hier, 1 Treppe,

statt.

Die Ersatzmänner für die Ausschuspersonen der Ansfässigen beider Klassen werden von allen stimmberechtigten ansfässigen Gemeindegliedern durch direkte Wahl gewählt und werden daher alle stimmberechtigten Gemeindeglieder geladen, sich zur Bornahme der Wahl bis 6 Uhr nachmittags an dem gedachten Tage einzufinden.

Die zu Wählenden müssen auf den abzugebenden Stimmzetteln so genau bezeichnen werden, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt.

Brettnig, den 3. Januar 1899.

Roch, Gemeindevorstand.

Vertilches und Sächsisches.

Brettnig. (Bericht über die Gemeinderatsitzung am 16. Januar.) Anwesend waren 13 Mitglieder. Vor Eintritt in die Tagesordnung erfolgt die Verpflichtung der neugewählten Gemeinderatsmitglieder durch den Herrn Gemeindevorstand. 1. Der Mehrheitsbeschluss von 413 Mark, der durch den Vorschlag der Kirchhofsgemeinde von 1899 geordnet wird, wird aus der Gemeindefasse bewilligt. — 2. Die Wahl des Herrn Oberlehrer Busche zum Sparkassen-Kassierer geschieht wiederum einstimmig. — 3. In Sachen des verstorbenen Garntreibers Wieden bestimmt man, die entstandenen Beerdigungskosten aus der Gemeindefasse zu verlegen und dieselben von der Heimatgemeinde (Wellnitz u. Böhmen) zu fordern. — 4. Es erfolgt die Zusammensetzung der verschiedenen Ausschüsse innerhalb des Gemeinderates. — 5. Der Antrag behufs Anbringung eines Geländers am Graben hinter dem Fackelschen Grundstücke nach der Pulsniger Straße findet Annahme. — 6. Auf eine von dem Kirchenbaufonds-Ausschusse ausgehende Zuschrift, in welcher ausführlich über das Kirchenbau-Unternehmen und namentlich darüber berichtet wird, daß der Bau für und fertig (auch mit Heizungsanlage) die Höhe von 90,000 Mark kaum übersteigen dürfte und die Steuerlasten für die hiesige Gemeinde keine wesentlichen seien, beschließt man einstimmig den Bau der Kirche. Auch soll die Ausparung Brettnigs aus dem Parochialverbande Hauswalde und Frankenthal bei der zuständigen Behörde beantragt werden. — 8. Der Revisionsbericht, die Biersteuerabgabe betr., kommt zur Bekanntgabe.

Stolpen. Dienstag den 24. und Mittwoch den 25. Januar finden in unserer nächsten Umgebung Wintermanöver der 23. Division statt. Für die Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wird die ganze Division in der Umgegend Stolpens einquartiert werden. Stolpen selbst wird vom Divisionsstabe besetzt werden. Auch Seine Königliche Hoheit Prinz Friedrich August wird hier selbst Quartier beziehen.

Die strafrechtliche Sühne fand jetzt in Bauen ein unglücklicher Jagdunfall, der sich am 9. Oktober am Fuße des Mönchswalder Berges in Kleindöbshütz ereignet hatte. Den Gutsauszügler Rubiz aus Großdöbshütz hatte die Jagdpassion derart gepackt, daß er, obwohl er von der Jagerei gar nichts verstand und einen „Schießprügel“ noch nie in den Händen gehabt, sich eine Jagd packete. Bevor er an jenem Sonntage nachmittag 3 Genossen auf die Hasenjagd ging, hatte er sich in seiner Behausung im Schießen geübt. Auf der Jagd stellte er sich so ungeschickt, daß der vor ihm gehende Jagdgenosse ihm zurief, doch vorsichtiger das Gewehr zu halten. Als ein Hase im Erbfeind aufsprang, schoß Rubiz; der Hund, den der als

Treiber mitgegangene Bäckerjunge Nöthig führte, riß sich los und wollte dem Hasen nach, inzwischen hatte Rubiz wieder geladen und abermals geschossen, aber nicht bemerkt, daß Nöthig in seine Schußlinie gekommen war. Der in den 40er Jahren stehende Nöthig hatte den Schuß zwischen die Rippen bekommen, die Weichteile waren derart herausgerissen, daß die Leber bloßlag. Nöthig starb noch am Abend im Bausner Krankenhaus infolge des Blutverlustes an Herzlähmung; leider hinterläßt er eine starke Familie. Rubiz, ein alter, schon ganz bejahrter Mann, stand völlig zerknirscht und von Gram und Reue gepackt vor seinen Richtern. Er kam mit der immerhin gelinden Strafe von drei Monaten davon, da sich der Erschossene ebenfalls ungeschickt benommen.

Auch an ersten Stätten fehlt der Humor nicht. So fand sich auf dem Friedhofe eines größeren Dorfes in der Umgegend Dresdens eine Grabinschrift, die selbst dem schwermütigsten Wanderer ein Lächeln entlockt haben würde. Es war nämlich ein alter Schuhmacher gestorben. Da die Witwe nun keine Mittel besaß, um einen Grabstein zu kaufen und auch niemand das Handwerk des Verstorbenen weiterführte, brachte sie das blecherne Firmenschild des Seligen auf seinem Grabhügel an. Zu seinem Erstaunen las nun der Friedhofsbesucher: „N. N., Herren- und Damenschuhmacher. Bestellungen nach Maß und Reparaturen prompt und billig!“ an einer Stelle, wo der Mensch sonst des Schuhwertes nicht mehr bedarf.

Am Freitag nachmittag ist in Wachwitz bei Dresden ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang vorgekommen. Der Fuhrmann und Hausbesitzer August Huble war mit Abladen von Ziegeln beschäftigt. Der Wagen geriet in Bewegung, Huble sprang vom Wagen, fiel aber unter denselben und die Räder gingen ihm über den Brustkorb. Der Tod trat sofort ein. Die Hinterbliebenen, Frau und zwei Kinder, werden allgemein bedauert.

In große Besorgnis gerieten in voriger Woche die Maurerseheleute Jungmichel in Bertsdorf bei Zittau dadurch, daß ihr zweijähriges Töchterchen beim Spielen in der Stube eine Stecknadel gefunden und verschluckt hatte. Glücklicher Weise hat aber der gefährliche Fremdkörper ohne Hindernisse den normalen Weg genommen und ist auf natürliche Weise wieder ausgeschieden worden.

Großes Aufsehen erregt in Annaberg die Festnahme von 4 Personen, und zwar des Wirtes der „Goldenen Sonne“, Martin, des Pferdehändlers Kändler, eines gewissen Faulhaber und des Agenten Hildebrandt. Faulhaber beschuldigte die beiden Erstgenannten, ihn und den Letztgenannten, seinen Schwiegervater, vor 6 Jahren zur Brandlegung angestiftet zu haben. Da die behördlichen Erörterungen ergaben, daß alle Angaben Faulhabers stimmten, erfolgte die Verhaftung aller Genannten. Faulhaber

scheint aus den Anstiftern nichts mehr haben herauspressen können, darum aus Aerger seine Beschuldigung.

Zu Gunsten der Angestellten und Arbeiter der „Bereinigten Färbereien und Appretur-Anstalten, Gg. Schleber, A.-G. in Reichenbach und Greiz“, hat der jüngst verstorbenen Kommerzienrat Julius Sarfert letztwillig verfügt, daß für das von ihm selbst begründete Arbeiter-Wahl sowie für den Pensionsfonds höherer Beamter und zur Verteilung an treue Beamte nebst alten Arbeitern die Summe von 200,000 Mark ausgesetzt werde.

Ein Liebespaar, das demnächst Hochzeit zu machen gedachte, wollte am Dienstag nachmittag von Plauen i. V. aus nach Schleiz fahren. Die Braut, ein Mädchen von etwa 25 Jahren, gab dem Bräutigam das Portemonnaie, damit dieser zwei Fahrkarten lösen sollte. Der Bräutigam nahm die Börse, verschwand aber damit und ließ das Mädchen im Stiche.

In der Moltkestraße zu Leipzig stürzte sich am Mittwoch früh eine 27jährige Fabrikarbeiterin aus einem Fenster ihrer Wohnung in den Hof hinab und zog sich erhebliche Verletzungen zu, an denen sie vormittags 11 Uhr verstorben ist.

Der in Leipzig verstorbenen Rentier Ritter, um dessen großes Vermögen vermutlich Prozesse geführt werden dürften, war ein Original durch und durch. Auf den Schränken seiner Behausung standen über 30 Leuchter mit Lichtern und je einem Streichholzschächtelchen. Einmal fuhr er nach Frankfurt a. M., um sich eine Hofe anmessen zu lassen, und fuhr dann mit Extrazug zurück. Bei zahlreichem, auch auswärtigen Schuhmachern besetzte er einen rechten Stiefel zur Probe und ließ, wenn dieser paßte, den linken nachfertigen. Wenn er in Berlin wohnte, kam er mitunter nach Leipzig und sah nach, ob Briefe an ihn eingelaufen seien; dann kehrte er mit dem nächsten Schnellzuge nach Berlin zurück. In den letzten Jahren gab er sich nur noch als armen Gelehrten aus, ging in Lumpen und ging mit Büchern auf dem Arme und lebte äußerst dürftig. Er hatte nur noch ein einziges Beinkleid, dessen zuletzt kaum noch ausführbare Reparatur er fürstlich honorierte. Als sich kein Schneider mehr an das Kunstwerk wagte, befestigte er die Fäden mit Sicherheitsnadeln. Er ging in Plüsch-Hauschuhen aus; als die Sohlen verschwunden waren, band er den Plüsch mit Bindfaden an den Fuß fest und ging barfuß. Das bare Geld, von dem er immer reichlich austeilte, trug er in zwei Strümpfen bei sich. Aus seiner Wohnung ausgedoten, logierte er eine Zeit lang in Droschken, die ihn nachts langsam durch die Straßen fahren mußten. Ganz zuletzt hatte er sich in einer hiesigen Badeanstalt eingemietet, wo er eine Zelle bewohnte, dessen mit Decken und Handtüchern ausgelegte Wanne ihn als Schlafstätte diente. Sehr genau in der Ansfässigen

ung — er notierte jede Tasse Kaffee — war er sehr milde, wie er denn einmal einem Kinde, das einen Topf zerbrochen hatte, 180 Mark schenkte. Trotz seiner zerlumpten Kleidung machte der erbliche Ehrenbürger von Petersburg, wie er als russischer Staatsangehöriger sich nannte, einen durchaus ehrwürdigen Eindruck.

Im Leipziger Krankenhaus verstarb ein vor einigen Tagen nach dort gebrachtes Mädchen, welches an Magenbeschwerden litt. Die Sektion hat Phosphorvergiftung ergeben und ist deshalb eine behördliche Untersuchung über die Ursache derselben eingeleitet worden. Für die Annahme eines Selbstmordversuchs des 17jährigen Mädchens liegt Greifbares nicht vor.

Eine echte Lutherbibel, eins der Exemplare der von Hans Luft in Wittenberg gedruckten 2. Auflage, ist jetzt in einer großen Bibliothek eines Herrenhauses in einem thüringischen Dorfe gefunden worden. Sie enthält Widmungen von Luther's Hand.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Dom. 3. p. Epiph.: Vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Katechismusunterredung mit der konfirmierten männlichen Jugend von H. und Br. in der Konfirmandenstube der Pfarre. Getauft: Paul Georg, S. des F. D. Ubricht, Maurers in H. Beerdigt: Johann Traugott Schuster, Gutsauszügler in H., 87 J. 5 M. 4 T. alt. — Anton Wieden, Drucker in B., 69 J. 11 M. 13 T. alt.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Getauft: Johanna Gertrud Frida, des Kaufmanns Engel in Brettnig T. — Flora Elsa, des Zimmermanns Großmann in Frankenthal T. — Emilie Frida, des Fabrikarbeiters Jakob in Frankenthal T. — Frida Linda, des Maurers Runath in Frankenthal T. Beerdigt: Anna Frida, des Häuslers und Maurers Sauer in Frankenthal T., 4 J. 1 M. 3 T. alt.

Dom. 3. p. Epiph. vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, nachm. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr: Katechismus-Unterredung mit den konfirmierten Töchtern von Frankenthal und Brettnig.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. An Geburten wurden eingetragen: Hulda Elsa, T. des Schneiders Franz Oskar Kohlstrunk 256. — Hermann Fritz, S. des Gutsbesizers Friedrich Hermann Höfgen 7. — Ludwig Paul, S. des Fabrikarbeiters Karl Moren; 135. — Ein totgeborenes uneheliches Mädchen.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Otto Alwin Körner, Fabrikarbeiter 268, und Liddy Emilie Schöne 267. — May Edwin Schurig, Schriftsetzer in Dresden, und Anna Emilie Pego'd 91. Als gestorben wurden eingetragen: Hans Willibald, S. des Fabrikarbeiters Bartholomäus, 19. 1 M. 19 T. alt.